

Fr. Aloysius' Thema für die Jahrestagung war unser Tagungsthema: die Carta Caritatis - Urkunde (Verfassungsdokument des Zisterzienserordens 1119 von Papst Calixtus II approbiert).

Die Grundidee: Andere haben andere Aufgaben, ihr aber habt die Aufgabe der Liebe. Und in dieser Liebe seid allen nützlich! Zitat Fr. Aloysius: „Nur die Liebe und das Wohl der Seelen in göttlichen und menschlichen Dingen sollte das Ziel der CC nach dem Willen ihrer Verfasser sein.“ Trotzdem ist die Carta ein Gesetzestext, eine Verfassung mit theologischem Anspruch. Zitat Fr. Aloysius: „Mit der Ausgewogenheit ihrer Verfassung, die hier an den Prinzipien Filiation, Visitation und Generalkapitel noch beschrieben wird, beschränkt die Zisterzienser einen Mittelweg zwischen dem cluniazensischen System der Zentralisation [...] und der (alten benediktinischen) Autonomie des Einzelklosters und seines Oberen.“



Begeisterung von jungen Menschen für die Kirche – oder besser: für Christus – spielte nach dem herausragenden Vortrag von Fr. Aloysius in den Erfahrungsräumen zum geistlichen Leben eine Rolle. Auf Initiative von Prälat i.R. Dr. Christian Rose berichtete Pfarrer Sebastian Steinbach gemeinsam mit einem Kollegen von Erfahrungsräumen in der Gestaltung spiritueller Erfahrungsräume für Tourist:innen im ehemaligen Kloster Hirsau (Projekt: Amen Atmen) und davon, auf welche Weise Themen wie Schöpfungsgerechtigkeit und Teilhabe für Jugendliche z.B.



in der Konfirmand:innen-Arbeit fruchtbar gemacht werden können. An beiden Themen entspannen sich interessante und anregende Diskussionen gerade auch mit Blick auf die eigenen Orte und wie dort Glaube gelebt und erfahrbar gemacht wird und wo vielleicht noch mehr geht.

„Bleibe bei mir“, so heißt es in dem Gebet, das Äbtissin Brehm aus St. Thomas am Kyll mitgebracht hat und in der Carta Caritatis steht: „seid einander nützlich“. Mit dieser Hoffnung und in enger Verbundenheit miteinander freuen wir uns auf die 29. Jahrestagung in Lehnin 2023.

Von Herzen Dank für diese heitere und bereichernde Jahrestagung gilt dem Vorbereitungskreis: Axel und Claudia Lundbeck, Brigitte Fried, Martin Heider, Peter Holtz, Dr. Detlef Klahr, Berthold Ostermann, Claudia Posche und Prof. Dr. Christian Rose sowie allen Vortragenden.

JULIA-REBECCA RIEDEL



WIR MACHEN SIE AUF UNSERE WEBSITE AUFMERKSAM!

www.evangelische-zisterzienser-erben.de

Wir freuen uns, wenn wir auf der Seite Ihres Klosters, Ihrer Kirchengemeinde, aktuelle Beiträge und Fotos, die für unsere Gemeinschaft von Interesse sind, einpflegen dürfen. Auch so wächst die Gemeinschaft.

Diesen Dienst übernehmen wirklich gern ehenaar.lundbeck@ev-zist.de, peter.holtz@ev-zist.de sowie berthold.ostermann@ev-zist.de.

INFORMATIONEN

BANKVERBINDUNG
 GemEvZist-Erb. B. Ostermann
 IBAN DE74 5206 0410 0006 8101 10
 BIC GENODEF1EK1
 Ev. Kreditgenossenschaft eG Filiale Hannover

LEITUNGSTEAM
 Brigitte Fried, Martin Heider,
 Peter Holtz, Detlef Klahr,
 Berthold Ostermann, Claudia Posche
 und Christian Rose mit der

KONTAKTSTELLE
 Claudia und Axel Lundbeck
 Obere Kirchstraße 6 | 38640 Goslar
 05321 – 7427 218
axel.lundbeck@lk-bs.de
www.evangelische-zisterzienser-erben.de

BRIEF ZUR TRINITATISZEIT

GEMEINSCHAFT
 EVANGELISCHER ZISTERZIENSER-ERBEN
 JULI AD 2022



„Wo die Liebe wohnt“

LIEBE GESCHWISTER UNSERER GEMEINSCHAFT EVANGELISCHER ZISTERZIENSER-ERBEN!

Nun ist unser eindrucksvolles Jahrestreffen in Kloster Lichtenstern im Tagungshaus Löwenstein schon wieder einige Zeit her. Es stand unter dem Motto: „Wo die Liebe wohnt...“(Ubi caritas). Endlich konnten wir uns nach zwei ausgefallenen Tagungen wieder treffen. Und so war die Freude bei allen Teilnehmenden groß. Wenn wir auch nicht ganz so viele Teilnehmer waren wie sonst, war es doch großartig, gemeinsam Gottesdienst und Tagzeiten zu feiern, den eindrucksvollen Referaten zu lauschen und sich auszutauschen. Auch eine wunderbare Weinprobe und ein lustig – besinnliches Kabarett gehörten dazu.

Mit diesem Brief erhalten Sie den schönen Bericht von Pfarrerin Julia-Rebecca Riedel. Ganz herzlichen Dank dafür!

Unser nächstes Jahrestreffen wird vom **16.-19. April 2023 im Kloster Lehnin** stattfinden. Dort wollten wir ja 2020 schon hin. Wie schon damals geplant, soll es dann besonders um Gärten und ihre wirtschaftliche und symbolische Bedeutung bei den Zisterziensern gehen. Das Motto: „Schau an der schönen Gärten Zier.“

Auch des Jahrestreffen 2024 ist schon in Planung. Es soll vom **21.-24. 2024 April im Kloster Altenberg** stattfinden. Dort waren wir 2009 schon einmal. Claudia Posche ist immer noch Pfarrerin dort. Und es hat sich viel getan.

Der dreieinige Gott segne und behüte uns und seine Kirche in dieser Zeit!

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen!

Für den Leitungskreis
Ihre/ Eure Claudia und Axel Lundbeck

28. JAHRESTREFFEN DER GEMEINSCHAFT EVANGELISCHER ZISTERZIENSER-ERBEN 24.- 27. APRIL 2022

*„Komm, Herr, komm und vergiss meine Sünden;
komm und besuche dein Haus,
das deinem Namen geweiht ist!*

*Schau, auch ich komme zu dir, erwarte dich
mit der ganzen Sehnsucht meines Herzens.*

*Komm, bleibe bei mir
und lass mich nicht los auf ewig!
Amen.“*

GEBETBUCH AUS ST. THOMAS UM 1300

Herzenstausch – anschaulich und begeisternd sprach Äbtissin Dr. Mag. Hildegard Brehm aus der Zisterzienserinnenabtei Mariastern in ihrem Vortrag Frauen auf Gottsuche – die Zisterzienserinnen im Mittelalter über die uns gut bekannten, vielleicht alten Freundinnen aus dem Kloster Helfta: Gertrud von Helfta (bis 1303), Mechthild von Hackeborn (bis 1299) und Mechthild von Magdeburg (bis 1282) und darüber, wie wenig die moderne Christ:in mit Christumystik fremdeln müsse, weil sie in der tätigen Liebe verstanden werden könne. Beim Herzenstausch komme es darauf an, das eigene Herz berühren und leiten zu lassen – in und durch Christus.

Am Ende von Äbtissin Dr. Mag. Hildegard Brehms Vortrag über das Leben und die starke und stärkende Theologie der Zisterzienserinnen – die sich nicht zuletzt auch gegen Päpste zur Wehr setzten; arbeiteten und predigten, wie sie es für ihre Konvente für richtig hielten – stand wie schon 2019 in Helfta die Erinnerung an Karl Rahner, der ahnte, der Christ der Zukunft ist ein Mystiker und ein Gebet aus St. Thomas an der Kyll: „ich komme zu dir, erwarte dich mit der ganzen Sehnsucht meines Herzens“.



„Mit der ganzen Sehnsucht meines Herzens.“ So betet nun durch Äbtissin Brehms Anregung der eine oder die andere und so wurde auch die 28. Jahrestagung erwartet: mit Sehnsucht.

Die Jahrestagung 2019 im Kloster Helfta kam in den vielen Gesprächen beim Kaffee zwischendurch und beim Wein am Abend vielen vor, als seien seitdem Ewigkeiten vergangen. Damit einhergehend war die Dankbarkeit, diese 28. Jahrestagung im ehemaligen Zisterzienserinnenkloster Lichtenstern und in der Evangelischen Tagungsstätte Löwenstein abzuhalten, spürbar. Aber auch die Traurigkeit darüber, dass die Gemeinschaft auf die ein oder andere Gästin verzichten muss – heute und in Zukunft. Die Stärke des Miteinanders zeigt sich im Erzählen, im Erinnern und im Karten schreiben: keine:r ist vergessen.

Kloster Lichtenstern in den Löwensteiner Bergen (Württemberg) gelegen war nun also 2022 der place to be für die Evangelischen Zisterziensererben. Und Pfarrerin Sybille Leiß von der Evangelischen Stiftung Lichtenstern wusste nicht nur von der Geschichte des Klosters Lichtenstern und seiner Gründung zu erzählen, sondern auch die Gründungslegende des Klosters anschaulich zu machen. Darin heißt es:

Luitgart von Weinsberg habe mit fortschreitendem Alter immer schneller, immer schlechter sehen können. Eines Abends – im Gebet – bat sie Maria darum, ihr zumindest noch einmal so viel Augenlicht zu schenken, dass sie ihren geliebten Mann und ihren geliebten Sohn noch einmal ansehen könne. Als sie die Augen aufschlägt und aus dem Fenster schaut, sieht sie ihren Mann und ihren Sohn vorbeigehen. Außerdem sieht sie – verbunden mit ihrem Dank im Gebet – einen lichten Stern etwa dort am Himmel stehen, wo heute die Stiftskirche des Klosters steht. Und will dort eine Kirche – als Ort des Gebetes, der Zuflucht, aber auch der Grablege – bauen lassen: Lichtenstern.

Zu den Gründungslegenden gehört übrigens auch ein Lebkuchenrezept. Das Original ist zwar in den Bauernkriegen verschwunden, aber bis heute bekommt jede:r Lichtensterner:in an Heiligabend ein Lebkuchenherz.

1242 von Gräfin Luitgart aus Weinsberg gegründet – mit einem Gründungskonvent aus Himmeltal –, ist das Kloster Lichtenstern heute der Hauptsitz der Evangelischen Stiftung Lichtenstern. Hier setzt man – seit das Kloster in der Reformationszeit 1554 aufgelöst wurde und in der Folge durch das Klosteroberamt verwaltet wurde – seit dem frühen 19. Jahrhundert v.a. auf Bildung.

Ein Schatten legt sich 1943 über das aufgelöste Kloster, als das Gelände als Wehrtüchtigungslager genutzt wurde, kurz vor Ende des Kriegs dann als SS-Lager bzw. als Arbeitslager. Nach dem Krieg diente Lichtenstern als Zuflucht für bombengeschädigte Löwensteiner:innen und wurde schnell wieder ein Ort der Bildung und Erziehung – dessen Geschichte bis heute aufgearbeitet wird. Ab 1963 verwandelt sich das ehemalige Kloster in die Einrichtung, die wir auf unserer Jahrestagung von Pfarrerin Sybille Leiß und

ihren Kolleg:innen Diakonin Sara Prinz und Diakon Nico Merkert aus der Praxis vor Ort anschaulich und anregend vorgestellt bekamen. Heute werden hier Menschen mit geistigen Behinderungen und ihre Familien in der Region Heilbronn und Hohenlohe diakonisch unterstützt – individuell und auf Augenhöhe. Ziel ist es, Lebensqualität zu sichern und ein Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderungen zu ermöglichen.

Von der ehemaligen Klosteranlage, die im 15. Jahrhundert ihre Blütezeit hatte, steht heute u.a. noch die Klosterkirche von 1280. Hier konnten wir unseren Eröffnungsgottesdienst mit einer bewegenden Predigt von dem – wie er sich nannte – Klosterbruder Landesbischof Dr. h.c. Frank Otfried July feiern.



Im Zentrum der Jahrestagung 2022 stand der Vortrag von Fr. Aloysius Maria OCist aus dem Stift Heiligenkreuz, der für Prior Dr. Meinrad Tomann OCist sprach, dies aber so charmant, klug und humorvoll, dass von Ersatz hier nichts zu spüren war, im Gegenteil. Es ist ein großes Geschenk zu sehen, wie lebensnah die Ausbildung im Kloster Heiligenkreuz ist und dass sich junge Menschen dafür begeistern lassen.